

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Rates, liebe Hückeswagener Bürger.

Das ich hier heute abend zu Ihnen sprechen darf ist ein Novum in der Geschichte des Rates der Stadt Hückeswagen.

Wir sind als Bürgerinitiative "Vernunft macht Schule" sehr froh diese Möglichkeit erhalten zu haben.

Das verdanken wir, sehr geehrte Ratsmitglieder, aber nicht Ihnen, sondern den Bürgern der Stadt, die unser Bürgerbegehren äußerst zahlreich unterschrieben haben. Insgesamt mehr als 1800 gültige Unterschriften und damit auch mehr als 1800 Menschen, die mit ihrem Beschluß vom 28. November letzten Jahres nicht einverstanden - oder besser gesagt von dessen Unsinnigkeit überzeugt sind.

Diese Unterschriften sind an nur drei Samstagen in jeweils zwei Stunden zusammengekommen. Das heißt in lediglich sechs Stunden - ohne großen Wahlkampf - ist es uns gelungen diese 1800 Stimmen zu sammeln. Das sind 200 Stimmen mehr als die SPD bei der letzten Kommunalwahl 2014 erreicht hat.

Es sei nur der Form halber angemerkt, dass das in der Hälfte der vorgegebenen Zeit erreicht werden konnte - und lieber Herr Schütte hätten wir die Sammlung bis zum Stichtag am übernächsten Mittwoch fortgesetzt, hätten wir bestimmt auch Ihr Wahlergebnis von 2014 eingeholt.

*Visionen, Träume, Wünsche*

*Umbau erfolgt nicht im laufenden Schulbetrieb sondern über 10 Jahre.*

Wir haben also heute hier nicht nur das Recht, sondern auch die Verpflichtung unseren Unterstützern gegenüber Sie hier heute dazu aufzufordern Ihren Ratsbeschluß vom 28. November zu revidieren und sich damit gegen einen Schul-Tausch und für einen Neubau der Löwengrundschule im Brunsbachtal auszusprechen. Das tun wir nicht nur als Eltern, sondern auch als Hückeswagener Bürger und Steuerzahler, denn wir sind davon überzeugt, dass die von uns vorgeschlagene Variante die am schnellsten umsetzbare und günstigste Lösung für Hückeswagen darstellt. Im Vorfeld dieser Ratssitzung hat es oft geheißen, dass beide Variante unsere und die des "Schul-Tauschs" gleich teuer seien. Das ist schlicht und ergreifend falsch.

Wir haben die von der Verwaltung vorgelegte Kostenschätzung extern von einigen Fachleuten prüfen lassen. ~~Das Ergebnis in Kurzform:~~

~~Die vorgelegten Zahlen sind mangels fehlender Substanz nicht endgültig zu bewerten und äußerst dürftig.~~

~~Bei derart großen Summen fehlen hier schlicht nachvollziehbare Berechnungen und Kalkulationen seitens der Verwaltung.~~

~~Zum Teil wurde uns das Papier als extrem oberflächlich dargestellt.~~

Es sind steuerliche Abschreibungen fast außer acht gelassen worden.

Bei den Planansätzen sind Unsicherheiten eingebaut worden. (40 Prozent bei Sanierungen, 25 Prozent bei Neubauten. Das alleine macht die Vergleichbarkeit quasi schon absurd.

Wenn sich die Sanierung um 40 Prozent verteuert und der Neubau 25 Prozent billiger wird, ist die komplette Rechnung eigentlich erledigt.

Bei der Berechnung der laufenden Kosten fällt auf, dass der Vorschlag der Bürgerinitiative im Hauptschulgebäude die gleichen Kosten wie bei allen anderen Varianten - nämlich 11 Mio. € darstellt. Das kann absolut nicht sein, da sich die Investition lediglich auf 6 Mio. € bezieht und deshalb die Abschreibung deutlich niedriger sein muss als in den anderen genannten Vorschlägen.

Diese und weitere Punkte, die hier viel zu weit führen würden, führten bei dieser externen Prüfung zu dem einhelligen Ergebnis,

*dass bei allen Berechnungen der Vorschlag der Bürgerinitiative der Günstigste ist.*

Das Wichtigste aber ist: Die gesamte Planung zum "Schul-Tausch" unterliegt, unserer Meinung nach, einem Denkfehler. Die Schulplanung einer Stadt sollte sich nach strategischen Zielen richten und alle relevanten Themenfelder mit einbeziehen. Neben der demographischen Entwicklung, muss die Wirtschaftsstruktur der Stadt berücksichtigt werden, die Planung zukünftiger Baugebiete ist wichtig, der Markengehalt der jetzigen Schulen muss berücksichtigt werden, die Folgen für andere weiterführende Schulen wie das Wirtschaftsgymnasium dürfen nicht außer acht gelassen werden. Für uns fehlt die Strategie hinter Ihrem Beschluss. Auch das mantramäßige wiederholte Argument, dass die Zahl der Schulstandorte in der Stadt

reduziert werden müsse ist, nach unserer Meinung, ebenso ein Pseudoargument. In den "Schul-Tausch"-Plänen wird der Standort an der Weststraße um mehr als 40 Prozent erweitert. Die so geschaffene Gebäudesubstanz muss genauso bewirtschaftet und erhalten werden wie ein anderes Gebäude. Das findet sich übrigens in Ihrer Kostenschätzung Herr Persian ebenfalls nicht wieder.

Wenn wir von dieser Prämisse ausgehen, stellt sich die Frage warum die Umstrukturierung der Hückeswagener Schullandschaft nicht da beginnt, wo im Moment der Schuh drückt - nämlich bei der Löwengrundschule. Durch den unnötigen Umbau der Realschule zur Grundschule entstehe eine Verschärfung der Verkehrssituation in der oberen Kölner Straße für die Grundschüler, denn diese müssen nachher unnötig die Kölner Strasse überqueren. Wer die Kölner Strasse morgens kennt, würde kein Grundschulkind dieser Gefahr aussetzen. Auch eine nicht altersgemäße Unterbringung der Grundschüler im jetzigen Realschulgebäude, seien hier nur als Beispiel angeführt.

Wir haben die Sorge, dass eine Zusammenlegung der Haupt- und Realschule die Reputation beider Schulen gefährdet. Eine Schwächung von Haupt- und Realschule durch diese Zusammenlegung bedeutet auch weniger Auszubildende für die heimische Wirtschaft sowie ein geschwächtes Berufskolleg, das auf Initiative der heimischen Wirtschaft ins Leben gerufen wurde und landesweit als Leuchtturmprojekt gewertet wird.

Vertreter des Berufskollegs und verschiedener Hückeswagener Arbeitgeber haben uns in unseren Bestrebungen den Ratsentscheid zu kassieren tatkräftig unterstützt.

Zusammengefasst heißt das für uns

Entscheiden Sie sich heute abend mit uns und einem Großteil der Bürger zu einem Grundschulneubau und dem Bestand der weiterführenden Schulen an ihren Standorten. Diese Lösung ist die einfachste, günstigste und sinnvollste Alternative, denn sie nimmt der Stadt den zeitlichen Druck, den der "Schul-Tausch" bringen wird. Und gibt den Schülern die besten Möglichkeiten in Ihrer schulischen Entwicklung. In der Industrie würde man dies als win-win Situation bezeichnen. Ich Danke für Ihre Aufmerksamkeit und bin überzeugt, dass es für jeden der die Kinder im Fokus hat nur eine Entscheidung gibt. Die der Bürger*initiative*.